

sitionen, das ist das Zeichen des freien menschlichen Bewußtseins.“  
(Pousseur)

#### JÜRGE BAUR

„Ballata Romana“ für Klarinette und Klavier  
Elegia — Burletta I — Aria — Burletta II — Elegia

Jürg Baur ist 1918 in Düsseldorf geboren. Er studierte Komposition bei Philipp Jarnach an der Kölner Musikhochschule. Seit 1946 ist er Lehrer für Komposition am Robert Schumann-Konservatorium in Düsseldorf. Obwohl Baur zwölftönigen thematischen Strukturen keineswegs aus dem Wege geht, besteht sein Komponieren mehr aus einem lebendigen und geistvollen Spiel mit rhythmischen Gruppen, Intervallen und Motiven.

Steinway-Konzertflügel vom Piano Haid, Nürnberg, Königstraße 64

#### Voranzeige:

7. Veranstaltung am 18. Juni, 20 Uhr St. Sebald (im Rahmen der Internationalen Orgelwoche).  
NEUE GEISTLICHE MUSIK  
Werke von Karkoschka, Jacob, Saar, Fortner und Strawinsky.

# BAYERISCHER RUNDFUNK

## STUDIO NÜRNBERG

### ARS NOVA NÜRNBERG

LEITUNG: DR. WILLY SPILLING

#### 6. Veranstaltung

Montag, den 1. Juni 1964, 20 Uhr, im Pirkheimerhaus, Königstraße 64

## Neue Kammermusik

Hans Deinzer, Klarinette  
Kurt Hausmann, Oboe  
Erich Appel, Klavier

Herbert Hechtel, Violine  
Udo Klotz, Violoncello  
Rosa Kastner-Blendinger, Klavier

#### ALEXANDER GOEHR

Drei Fantasien für Klarinette und Klavier, op. 3 (1957)  
Alexander Goehr ist 1932 in Berlin als Sohn des Schönberg-Schülers Walter Goehr geboren. Studierte Komposition am Royal Manchester College of Music und am Pariser Conservatoire bei Messiaen. Goehr hat das Zwölftonidom auf eine persönliche und undoktriniäre Weise weiterentwickelt. Seine

Bemühungen um einen durchhörbaren Zusammenhang und um Verständlichkeit gibt vielen seiner Werke eine konservative Note.

### **WOLFGANG FORTNER**

Sieben Elegien für Klavier (1950)

Andante con moto — Allegro moderato — Allegro molto e energico — Adagio — Poco allegretto (Air) — Allegro molto — Andante, poco maestoso; Allegro, ma non troppo e molto ritmico.

Wolfgang Fortner ist 1907 in Leipzig geboren. Studierte am Leipziger Konservatorium bei Grabner. Seine vor 1945 entstandenen Werke stehen trotz ihrer persönlichen Haltung in Beziehung zu der von Strawinsky und Hindemith inspirierten neuen Musik klassizistischer Prägung. Nach dem Kriege beginnt für Fortner eine neue Schaffensperiode, die seit 1948 im Zeichen einer Auseinandersetzung mit der Zwölftontechnik steht. In der Reihenkomposition folgt er nicht sklavisch den Prinzipien Schönbergs.

Er selbst bezeichnet seine Arbeitsweise als „das Ausschneiden eines Modus aus den 12 Tönen und das reihenfreie Verhalten innerhalb dieses Modus, sowie das Interpolieren von mehreren Reihenabschnitten auf verschiedenen Transpositionsstufen“. Die 1950 entstandenen „Elegien“ lassen diese beiden Gestaltungsvorgänge besonders deutlich erkennen.

### **BERTOLD HUMMEL**

„Suite für Oboe allein“ (1964)

Fanfare — Echo — Mobile — Monolog — Fontäne (Uraufführung)

Bertold Hummel ist 1925 in Hüfingen (Baden) geboren. Er studierte Komposition bei Julius Weismann und Harald Genzmer. Er ist heute Lehrer für Komposition am Bayerischen Staatskonservatorium in Würzburg.

„Ich bemühe mich um eine musikalische Sprache, die den

Hörer unmittelbar trifft. Bewußt verzichte ich auf alle Methoden, die den Klang oder die Strukturen als Selbstzweck darstellen. Mit den kompositorischen Mitteln, die sich bei den Klassikern der Neuen Musik bewährt haben, wird eine persönliche Aussage angestrebt, in der sich musikalischer Inhalt und formale Gestaltung entsprechen“.

— Pause —

### **HERBERT HECHTEL**

Trio für Violine, Violoncello und Klavier (1963)

Improvisation I — Struktur I — Improvisation II — Struktur II — Improvisation III

(Uraufführung)

Herbert Hechtel ist 1937 in Ansbach geboren. Er studierte Komposition bei Franz Xaver Lehner an der Münchner Musikhochschule.

„Evident ist für mich in der Musik nur ein bestimmter Klang und eine bestimmte Struktur. Beides zusammen hilft mir eine ganz bestimmte musikalische Grundidee auszudrücken. Da diese Grundidee durchaus statischen Charakter hat, tritt an die Stelle des musikalischen Ablaufs der momentane Zustand, der jedoch in ständiger Wandlung begriffen ist“.

### **HENRI POUSSEUR**

„Madrigal“ I für Klarinette solo

Pousseur ist 1929 in Malmédy (Belgien) geboren. Studierte in Liège und Brüssel. Entscheidend wurde für ihn die Begegnung mit Boulez und Stockhausen bei den Darmstädter Musiktagen. Ausgehend von der seriellen und aleatorischen Technik und nicht unwesentlich beeinflusst durch die Beschäftigung mit elektronischer Musik, ist Pousseur zu sehr variablen und eigenständigen musikalischen Formulierungen vorgestoßen. „Weiteren Problemen stets offen bleiben, wachsein für eine unerschöpfliche Infragestellung der eigenen Po-